

Zu gut für die Tonne

Was kochen mit der restlichen Pasta von gestern Abend? Wer gute Ideen fürs Restekochen sucht, kann sich von der kostenlosen App «Zu gut für die Tonne» inspirieren lassen. Starköche wie Sarah Wiener oder Johann Lafer geben wertvolle Tipps. Sehr fein!

Für iOS und Android über zugutuerdietonne.de



10 Jahre sind Kinder alt, wenn sie anfangen zu tratschen, jünger nicht. Dachte man bisher.

Leipziger Forscher haben dieses Verhalten

jetzt bei **5**-Jährigen festgestellt.

Bei **3**-Jährigen noch nicht.

Quelle: Max-Planck-Institut Leipzig

Wenn Kinder aus der Reihe tanzen

Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder sich optimal entwickeln. Dabei ist die Sensibilität für mögliche Abweichungen von der Norm heute besonders gross, der Andrang für Beratungen, Abklärungen, Behandlung und Therapie bei Schulpsychologen, Kinderärzten und kinderpsychiatrischen Diensten teilweise kaum zu bewältigen. Der Ratgeber «Wenn Kinder aus der Reihe tanzen» möchte Eltern und Pädagogen eine Orientierung geben, mit einer für Laien gut verständlichen Darstellung aller diagnostizierbaren Störungsbilder und der dazugehörigen Symptome. Dazu gibt das Buch einen Überblick über die Vielfalt an Behandlungsangeboten, Informationsstellen und Selbsthilfegruppen in der Schweiz. **Kurt Albermann: Wenn Kinder aus der Reihe tanzen. Psychische Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen erkennen und behandeln. Beobachter-Edition, Fr. 48.90**



3 FRAGEN



an **Jürg Schoch**, Direktor des Gymnasiums Unterstrass in Zürich

«Es bedarf eines hohen Masses an Disziplin»

Viele Kinder aus Migrantenfamilien haben es schwer, den Sprung in das Gymnasium oder die Berufsmittelschule zu schaffen. Das Förderprogramm ChagALL des Gymnasiums Unterstrass in Zürich soll besonders begabten Schülern dabei helfen. Schuldirektor Jürg Schoch freut sich über den grossen schulischen Erfolg, den die jungen Teilnehmer dadurch haben.

Interview: Evelin Hartmann

Herr Schoch, wofür steht ChagALL?

ChagALL steht für Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn. Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die aus bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen stammen, können sich am Ende der zweiten Sekundarklasse auf Empfehlung ihrer Lehrperson bewerben und werden dann einem Assessment-Verfahren unterzogen. Wer angenommen wird, bekommt ein halbes Jahr lang zwei Mal pro Woche Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik. Danach können sie sich um die Aufnahme an Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsfachschulen bewerben.

Danach endet das Förderprogramm?

Nein, die Schüler kommen ein weiteres halbes Jahr jeden Samstagvormittag zu uns in die Schule und werden dort betreut. Das bedarf eines hohen Masses an Motivation und Disziplin.

Wie erfolgreich ist das Programm?

Von den Teilnehmern, in diesem Jahrgang sind es 26, schaffen 70 bis 80 Prozent den Übertritt an die von ihnen gewünschte Schule und 60 bis 70 Prozent den dort angestrebten Schulabschluss. Das ist ein hoher Schnitt.